

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

20.12.1830 (Nr. 352)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 352.

Montag, den 20. Dezember

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Markgraf Friedrich Ernst von Baden-Durlach vertauschte am 20. Dez. 1603 die Bad. Ämter Liebenzell und Altensteig gegen die Würtemb. Kellerreien Malsch und Langensteinbach, und erhielt dazu noch vom Herzog Friedrich von Württemberg die baare Summe von 481,760 fl. 50 fr.

### Frankreich.

Der Moniteur macht einen Bericht des General Clausel an den Kriegsminister, aus Algier vom 3. Dez., bekannt. Er bestätigt die von uns hierüber (Karlsruh. Ztg. Nr. 349) mitgetheilten Nachrichten. Der General berichtet darin, die Resultate seyen außerordentlich. Wir fügen nur noch hinzu, daß der Obergeneral nach seiner Ankunft auf dem Gipfel des Atlas, die Tapfern, die sich besonders ausgezeichnet hatten, mit dem Kreuze der Ehrenlegion belohnte.

### Niederlande.

Antwerpen, den 13. Dez. Es scheint, daß General Chassé die Zitadelle verläßt und durch den General George ersetzt wird. — Hr. Ellermann wurde bei seiner Ankunft im Haag von dem König von Holland zwar freundlich empfangen, Se. Maj. versicherten aber, Sie vermöchten an dem, was im Konseil in Betreff Antwerpens beschlossen worden, nichts zu ändern.

— Viele der in Belgien durch die Abreise der holländischen Beamten erledigten Stellen werden von der provisorischen Regierung nicht an Belgier, sondern an Franzosen übertragen.

— Der Courrier de la Meuse schreibt von Lüttich unterm 15. Dez.; Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß ein Theil der Bewohner Maestrichts eine Bittschrift an den König Wilhelm gerichtet haben, in welcher sie den Wunsch aussprechen, diese Stadt möge ferner zu Holland gehören, und der König alle möglichen Mittel zur Verwirklichung ihres Wunsches anbietet. Diese Bittschrift gieng am 8. d. nach Haag ab.

— Von ebendaher heißt es ferner: Das Ostender Blatt und aus dieser Stadt eingelaufene Briefe thun der Ankunft von 4 holländischen Fregatten, deren Ankunft wir gemeldet hatten, keine Erwähnung.

Dreda, den 13. Dez. Das Geniekorps hat am 7. und 8. d. begonnen, die in einer gewissen Entfernung um unsre Stadt herum befindlichen Häuser abzutragen. Unsere Festung ist in dem besten Vertheidigungszustande.

Haag, den 14. Dez. Ein paar Bauern aus unsrer Umgegend kamen gestern zum Hotel des Finanz-

ministers, und sagten, sie müßten den Minister sprechen; — es war keine Audienz; — sie erwiederten, daß verstanden sie nicht, und wenn es keine Audienz gäbe, so möchte man nur eine machen, und sie hinein führen. Sie drängen sich wirklich durch die Wachen, treten vor Se. Excellenz, machen ein paar tüchtige Komplimente, und geben ihm einen Beutel mit tausend Gulden, für die Noth des lieben Vaters Landes.

— Das Gouvernement scheint sich nicht eher zu einer vollständigen Aufhebung der Blokade der brabantischen Häfen verstehen zu wollen, bis daß man wegen eines Waffenstillstandes übereingekommen ist.

### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 17. Dez. Se. Erz. der k. k. östreich. präsidirende Gesandte Freiherr von Münch-Bellinghausen ist heute nach Wien abgereist. Seine Zurückkunft hierher wird in der ersten Hälfte des nächsten Monats erwartet. Ferner ist Se. Erz. der königl. preussische Generalpostmeister und Gesandte am Bundestage, Hr. von Nagler, auf kurze Zeit nach Berlin gereist.

### Kurhessen.

Die Kasseler Zeitung schreibt aus Kassel vom 11. Dez.: Nachdem die Ständeversammlung seit dem 29. v. M. in täglichen Plenarsitzungen, unter Theilnahme der beiden landesherrlichen Kommissäre, die meisten Abschnitte eines vollständigen Entwurfes zu der Verfassungsurkunde für Kurhessen erörtert hat, werden diese Abschnitte nunmehr bei dem Ministerium zur Begutachtung des ganzen Entwurfes schon vorläufig erörtert, und zwar mit solcher Beschleunigung, daß nach dem, nicht mehr fernem Schlusse der landständischen Verfassungsarbeiten den weitem huldreichsten Entschließungen des Kurfürsten entgegen gesehen werden darf.

### Königreich Sachsen.

Dresden, den 13. Dez. Morgen beginnt die Einreihung aller Kommunalgardepflichtigen, die sich noch nicht freiwillig gestellt haben. Die Untersuchung

geen die Schuldigen an dem unruhigen Auftritte bei Auflösung der Nationalgarde ist einem Geschwornengerichte (dem ersten, das in Sachsen in das Leben tritt) übertragen worden.

### Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Der Vesuv hat vom 15. — 25. Nov. große Besorgnisse erregt. Man hörte starkes Krachen in demselben; man sah dicke Rauchwolken und Flammen aufsteigen; es eröffnete sich eine neue Mündung am Krater des Berges, aus welcher Harz und Steine hervorbrachen; auch begannen die Brunnen der nächsten Häuser zu versiegen. Es ist dies gewöhnlich das letzte Vorzeichen eines nächstbevorstehenden Ausbruchs.

### Oesterreich.

Wien, den 13. Dez. Aprozent. Metalliques 79 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1005.

— Se. k. k. apostol. Maj. haben mittelst allerhöchsten Kabinettschreibens vom 5. d. M., dem bisherigen ersten kbn. franzöf. Botschaftssekretär Ludwig v. Schwesbel, den kaiserl. östreich. Orden der eisernen Krone 2ter Klasse, als ein Merkmal der allerhöchsten Zufriedenheit allerhöchstdreischst zu verleihen geruhet.

— Die östreich. Gesandtschaft am Hoflager des Sultans von Marokko ist, nach einer sehr ausgezeichneten Abschiedsaudienz bei demselben, nach Tanger zurückgekommen, und im Begriffe, von dort nach einem östreichischen Hafen zurückzukehren.

### Rheinpreussen.

Von Achen schreibt man unter'm 15. Dez.: „Am 14., Nachmittag 4 Uhr, haben mehrere Gefangene im Zuchthause zu Werden an der Ruhr auszubrechen versucht, woran sie jedoch durch die getroffenen Vorkehrungen zeitig verhindert worden. Da einige von ihnen auf wiederholte Aufforderung von ihrem Beginnen nicht abließen, ist von den Waffen Gebrauch gemacht, und sind dabei drei erschossen und zwei verwundet worden. Hierdurch ist die Ruhe und Sicherheit vollkommen wieder hergestellt, und es ist keiner der Gefangenen entkommen.“

### Preussen.

Ein Schreiben aus Berlin vom 9. Dez., in der Frankfurter Oberpostamts-Zeitung, berichtet über den Charakter und die Gestalt des polnischen Aufstandes Folgendes: „Die polnische Insurrektion nimmt täglich einen ernstlicheren Charakter an, und verdrängt in den Augen unsrer Politiker die belgische Revolution und deren Folgen durch die hohe Wichtigkeit der Interessen, die sie anzuregen nicht verfehlen kann. Während man von der so oft bewiesenen Charakterfestigkeit des erhabenen Monarchen, der den Szepter Russlands führt, wohl nichts Andres erwarten darf, als die möglichst schnelle Unterdrückung und strenge Bestrafung des leider schon so weit

gediehenen Aufstandes, kann man nicht umhin, die Gesessenheit, man möchte sagen, Zuversicht der in Warschau obwaltenden Parthei befremdlich zu finden. Diejenigen, die eine mehr als gewöhnliche Einsicht in die Politik zu haben vorgeben, wollen hierin etwas Andres, als bloß revolutionären Uebermuth erblicken, und sehen sogar einer bessern Zukunft entgegen. Auch suchen die Polen alle möglichen Mittel, ihren Staatskredit aufrecht zu halten, um dadurch eine günstigere Ansicht von ihrem Treiben zu erwecken; und sie wollten sich das Ansehen geben, als ob sie nichts mehr verlangten, als die Erfüllung ihnen angeblich ertheilter Versprechungen; obwohl sie den Wunsch nach Erweiterung der Freiheiten ihrer Konstitution im Sinne der französischen Charte nicht verhehlen. Während wir der Entwicklung des großen Drama's entgegen sehen, wird nichts versäumt, um eine imposante Stellung an der Gränze einzunehmen, und in Kurzem werden hunderttausend Preussen unter Anführung unseres altberühmten Sneyenau im Königreiche Preussen und im Großherzogthume Posen beisammen seyn.“

— Ein anderes Schreiben von ebendaher sagt über dieselben Angelegenheiten: „Unsere Aufmerksamkeit, welche seither fast ausschließlich von dem Westen in Anspruch genommen wurde, hat sich jetzt fast ganz dem Osten zugewendet. Daß die Ereignisse in Warschau in dem genauesten Zusammenhange mit dem, was in Paris geschehen ist, stehen, daran zweifelt wohl Niemand; allein die Polen dürften ihre Stellung sehr verkennen, wenn sie der Meinung wären, die Rolle der Belgier spielen zu können. Sie scheinen mindestens nicht bedacht zu haben, daß sie Rußland, aber nicht Holland zum Gebieter, und Preussen, aber nicht Frankreich zum Nachbar haben. Wer nur einigermaßen mit der Lage Polens bekannt ist, sieht ein, daß dieses Reich einem unveränderlichen Schicksal entgegen geht. Noch ist man darüber nicht unterrichtet, wie weit der Aufruhr sich erstrecken dürfte; in jedem Falle aber täuschen sich die Häupter der Rebellion, wenn sie hoffen, in der zu Preussen gehörigen Provinz irgend einigen Anhang zu finden. Sollten auch einige, wegen Aufhebung der Leibeigenschaft unzufriedene Guts herrn sich hier befinden, so ist doch die große Masse des Volks zu sehr von dem wohlthätigen Einflusse der preussischen Herrschaft überzeugt, als daß die Stimme der Verfälschung hier Gehör finden könnte. Drei Armeekorps besetzen die Gränze, und der Feldmarschall Graf Sneyenau geht als General-Gouverneur und kommandirender Generalissimus nach Posen.“

(Man vergleiche hiezu den vorgestern Nr. 350 unseres Blattes gegebenen letzten Artikel unter der Rubrik Preussen.)

Aus der preuß. Staatszeitung vom 15. Dezember entnehmen wir folgenden Artikel:

Seit dem letzten Drittheile des Novembers wetteifern französische Blätter, einen Krieg mit den Mächten des

festen Landes als unvermeidlich, nahe drohend, leicht und glorreich darzustellen. Mit glühenden Farben schildern sie, wie zahlreiche Heere der Feinde der Freiheiten, des Glückes und des Ruhmes von Frankreich seinen Gränzen nahen, wie sie schon bereit stehen, in sein Gebiet einzufallen, es zu plündern, zu zerreißen, zu vernichten. Aber sie mögen nur kommen: Frankreich fürchtet sie nicht. Sieggewohnte Heere, eine Million Nationalgardien erwarten sie: der französische Boden starrt von Bajonetten. Und wer ist es, der dieses einmüthige freie Volk zu bekämpfen kommt? Es sind nicht mehr die Männer vom Jahre 1814, welche heran eilten, Einfälle in ihre Heimat, Störungen ihres häuslichen Friedens zu rächen, ausgerüstet mit den Schätzen Britanniens, gestählt durch Ahnungen einer bessern, Zeit nach so viel Tagen der Schmach und des Jammers. Die Begeisterung ist verfliegen: die Goldquellen des Britischen Reichs sind verschlossen: die Morgenröthe der Freiheit und des Wohlstandes, die auch ihnen leuchtete, ist spurlos verschwunden. Unter schmähhlichem Drucke erliegend harren jetzt die Völker des festen Landes nur des Mausehens der dreifarbigten Fahne und des Klanges des marseiller Marsches, um ihre Ketten zu brechen. Frankreich wird unschuldig sein an dem Sturme, der über den Häuptern seiner Widersacher ausbricht. Solcher Aufruf durchfliegt Frankreich; sein gemildeter Nachhall tönt selbst in der Deputirtenkammer unter lebhafter Theilnahme.

Es ist gewöhnlich, daß Zeitungsschreiber Heere marschiren lassen, wenn einzelne Bataillone ihre Garnisonen ändern, und daß sie drohende Rüstungen verkünden, wo mäßige Vorsicht, die nimmer rasten sollte, den sorglosen Schlummer der Sicherheit unterbricht. In Ländern, wo jährlich Quartierlisten von allen Truppentheilen gedruckt und im offenen Buchhandel verkauft werden; wo die Ergänzung des Heeres und seine Verpflegung ein Gegenstand öffentlicher Verhandlungen ist; wo jeder gebildete Mann zum Kriegsdienste berufen Kenntniß von allen Einzelheiten der Gestaltung des Heeres nimmt — in solchen Ländern ruht überall kein Geheimniß über ihrer Bereitschaft für die Stunden der Gefahr, und es ist unzweifelhaft, daß auch die französische Regierung gründlicher hierüber unterrichtet sein wird, als die Zeitungsschreiber ihrer Nation. Sie wird nach dieser Kenntniß erwägen, ob wirklich drohende Stellungen sie umgeben, und nach ihrer Ueberzeugung in freier Selbstständigkeit verfügen, was ihre Sicherheit zu erfordern scheint. Alle Regierungen bedienen sich hierin des gleichen Rechtes: verständige Vorsicht kann nur Achtung erwerben, und es bedarf keiner schmähhlichen Wehrlosigkeit, um den Argwohn, der im Finstern schleicht, zu entwaschen.

Minder leicht ist es, den Geist der Verfassungen und die Neigungen und Wünsche der Völker zu erkennen. Nicht auf Körperliches, nicht auf mechanisch Zähl-, Maß- und Wägbares kommt es hier an. Der Geist will geistig gewürdigt sein. Aber die Macht der Erziehung,

die Gewöhnung an volksthümliche Formen von Jugend auf, trübt hier den Blick, und nur zu leicht wird das Wesen vermißt, weil es nicht in der bekannten Gestalt ungen zieht; wir wollen nicht den Maasstab deutscher Denkart und deutscher Sitten an Frankreichs Eigen thümlichkeiten legen: aber wir fordern die gleiche Achtung unserer Institutionen mit dem gleichen Rechte.

Indem die thätigsten Regierungen am unablässigsten beschäftigt sind, die Geseze zu verbessern, und ihre Vollziehung zu sichern, geben sie selbst Zeugniß, daß noch immer Unvollkommenheiten abzustellen, Hindernisse der öffentlichen Wohlfahrt wegzuräumen, Mängel zu ergänzen, Irrthümer zu berichtigen sind. Es ist die Zweckmäßigkeit des Strebens zum Bessern, es ist das Verhältniß der Fortschritte zu den Mitteln, sie zu fördern, was gewürdigt seyn will. Auch hier werden nicht einzelne Schritte, die zufällig ein Straucheln menschlicher Schwäche befaßten möchte, sondern die Richtung der Bahn und der auf ihr zurückgelegte Weg entscheiden.

Kann die Sorgfalt einer Zentralregierung in weitläufigen Ländern nicht die gleiche Thätigkeit und das gleiche Wohlwollen der Verwaltung in allen Landes theilen sichern, so wird noch weniger in einem Staatenbunde, worin acht und dreißig Regierungen selbstständig neben einander stehen, überall der gleiche Adel in der Richtung, die gleiche Kraft in der Leitung des politischen Lebens erreichbar seyn. Der Geist, welcher die Masse belebt, die Stufe der Bildung und des Wohlstandes, worauf das Ganze steht, wird allein das gerechte Urtheil bestimmen. Nur mit solcher Ruhe und Milde sich gegenseitig durchschauend, werden die Regierungen und die Völker sich richtig würdigen, und dem edlen Selbstvertrauen die nicht minder edle gegenseitige Achtung beizufügen wissen.

Zunächst lebt in dem größten Theile Deutschlands eine Sorgfalt für den Unterricht des Volks, die Lesen, Schreiben und Rechnen, Pflicht- und Ehrgefühl zum allgemeinen Eigenthum der aufblühenden Generation zu machen strebt. Ein Wohlfeilmachen der Erziehung auf Kosten der selbstständigen Ausbildung, ein mechanisches Abrichten statt Entwicklung der eigenen Geisteskraft, genügt uns nicht, und wir harren mit Zuversicht der Früchte dieser Saat. Bedarf es höherer Eigenschaften des Geistes und des Herzens, um den höhern Stufen des geselligen Lebens willige Achtung ihres Ansehens untrene Anhänglichkeit der niedern auf innige Ueberzeugung gegründet zu sichern, wenn auch der Untergebene sitlich höher steht, so werden wir darin nicht eine Erschwerung der Verhältnisse eines wohlgeordneten Lebens, sondern nur die edle Frucht eines Stammes erkennen, der aus solchen Wurzeln sproßt.

Wie verschieden auch der Grad der religiösen Bildung seyn möge, der die niedern und die höhern Klassen der Gesellschaft, der das Volk und seine Lehrer durchdringt, die Skandale der Unduldsamkeit, die sich

anmaßt Todtengerichte zu halten, die Versagung des Gebets für den Landesherrn, das Auflehnen an heiliger Stätte gegen obrigkeitliche Verordnungen, kennen wir längst nicht mehr aus eigener Anschauung. Weit entfernt aus dem Kreise dessen, was nach unsrer Denkart möglich scheint, liegen diese Erscheinungen, deren Fortdauer wir jetzt nur noch aus den Zeitungen ersehen.

(Schluß folgt.)

#### Polen.

In einem Schreiben aus Krakau vom 7. Dez., in der allg. Zeitung, heißt es: Die polnischen Truppen scheinen keinen großen Antheil an den Bewegungen und tumultuarischen Auftritten vom 29. und 30. Nov. genommen zu haben; ein Theil derselben gehorchte den Befehlen des Großfürsten Konstantin fortwährend, und der Großfürst gab ihnen dafür in seiner schon bekannten Zuschrift an die provisorische Regierung vom 3. Dez. seinen Dank zu erkennen. Diese Zuschrift hat einen sehr guten Eindruck gemacht, und den Verwaltungsrath veranlaßt (gegen den Willen des patriotischen Klubs, welcher den Großfürsten als Geißel zurückhalten wissen wollte), eine Proklamation zu erlassen, worin die Polen aufgefordert werden, die ehrenvollen Erwartungen des Großfürsten nicht zu täuschen, und ihn in seinem Glauben an die Loyalität und Treue der Nation zu bestärken. Die Bildung dieses patriotischen Klubs ist ein großes Uebel, denn die in demselben gehaltenen Reden u. gemachten Vorschläge halten die Masse des Volks in steter Bewegung, und lassen jeden Augenblick neue Erzeße befürchten. Der Verwaltungsrath wird dadurch in seiner Amtsthätigkeit gehemmt. Alle jungen Leute suchen in den Klub aufgenommen zu werden, und der größte Theil der Studenten und Kadetten gehört zu demselben.

#### Amerika.

(Columbia.)

Der Kongreß von Venezuela hat auf die Gegenrevolution in Columbia (S. Karlsr. Ztg. Nr. 150) zu Gunsten Bolivars einige Rüstungen nöthig gefunden. Er hat auch Balenzia für die nunmehrige Hauptstadt dieses Staats erklärt. In Folge dessen wurden Befehle nach Carracas abgeschickt, um den hohen Gerichtshof und die übrigen Verwaltungsbehörden von dort nach Balenzia zurückzuberufen. Der Kongreß hat einige Veränderungen in dem Zollwesen getroffen, welche von dem Handelsstande gut aufgenommen wurden.

#### Verschiedenes.

Ueber den Atlas von Europa in 220 Blättern, der in der Herder'schen Verlagshandlung erscheint.

Eine erfreuliche Erscheinung kann man es nicht nur für den Gelehrten und Schulmann, sondern für jeden

Gebildeten nennen, wenn durch obgenanntes Werk, wovon die erste Lieferung uns vor Augen liegt, einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprochen wird. Waren auch viele unsrer bis jetzt erschienenen Karten genau und schön ausgeführt, so war doch alles zu sehr zusammengedrängt, und der beschränkte Raum erlaubte nur die wichtigsten Städte, Berge, Flüsse u. anzuzeigen. Diese Mängel finden wir durch den hier angenommenen Maßstab ( $\frac{1}{2000000}$  der natürlichen Größe) gehoben. So werden z. B. für Deutschland 26, für Frankreich 25, für die Schweiz 4 Sektionen u. s. f. geliefert, so daß auch die kleinsten Drtschaften angezeigt, so wie Terrain und Gebirgsfigurirung noch sehr charakteristisch dargestellt werden können. Mit einer äußerst genauen und richtigen Vermessung verbindet diese Lieferung eine große Genauigkeit der Darstellung. Die Schönheit und Feinheit des Stiches und der Ausführung überhaupt, wird noch durch Zartheit und Feinheit des Papiers gehoben. Für die Deutlichkeit und das schnellere und leichtere Auffinden der gesuchten Orte ist dadurch gesorgt, daß die Straßen, Dörfer und Gränzen roth eingetragen sind, mit welchen hinwiederum die trefflich ausgeführten, nach der jeweiligen Abdachung genau schattirten, schwarz eingetragenen Gebirgszüge in angenehmen Kontraste stehen. Werden die folgenden Lieferungen den durch vorliegenden gemachten Erwartungen entsprechen, so wird wohl die Verlagsbehandlung sich eines guten Absatzes und allgemeinen Beifalls zu erfreuen haben. Den letzten erhielt der würdige Verleger schon von Sr. M. dem Könige von Württemberg, der ihm (wie wir bereits in unserm Blatte gemeldet) die goldne Verdienstmedaille zu übersenden geruhete. Daß nun unsre, alles Gute und Schöne befördernde, Regierung willig zur Unterstützung eines solchen Unternehmens ihre Hand bieten werde, ist nicht in Zweifel zu ziehen, und läßt sich um so mehr erwarten, als der Unternehmer hiedurch einige 100 brodlose Jünglinge des Vaterlandes in Nahrung setzte, und so mit der Wohlthat der Unterstützung zugleich die der Belehrung verband.

Frankfurt am Main, den 17. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Sbhne 1820 . . . . . 74 1/2

Cours der Goldmünzen.

Neue Louisd'or . . . . .	11 fl. 6 Fr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 » 51 »
Holländische Rand-Dukaten . . . . .	5 » 33 »
Zwanzig-Frankenstücke . . . . .	9 » 26 »
Souveraind'or . . . . .	16 » 30 »
Gold al Marco WZ. . . . .	316 » — »

Auszug aus den Karlsrüher Witterungs-  
Beobachtungen.

19. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{3}{4}$	27 $\frac{3}{4}$ . 11,5 $\frac{1}{2}$ L.	-1,3 $\frac{1}{2}$ G.	67 G.	ND.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$ . 11,3 $\frac{1}{2}$ L.	-1,5 $\frac{1}{2}$ G.	62 G.	ND.
N. 8 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$ . 10,0 $\frac{1}{2}$ L.	-7,0 $\frac{1}{2}$ G.	65 G.	ND.

Erab — ziemlich heiter — klarer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 1.7 Gr. - 2.3 Gr. - 2.2 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 21. Dez. (zum ersten Male): Karl der Zwölfte auf der Heimkehr, militärisches Lustspiel in 4 Akten, von Dr. Karl Löffler.

Donnerstag, den 23. Dez.: Peier und Paul, Lustspiel in 3 Akten, als Seitenstück zum Mädchen von Marienburg; nach dem Französischen von Castelli. Hr. Fischer, vom Stadttheater zu Achen, Paul, als Gast. — Hierauf: Die Brandschakung, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. Hr. Fischer, Gutmann.

Sonntag, den 26. Dez.: Die Schweizerfamilie, Oper in 3 Akten, frei nach dem Französischen, von Castelli; Musik von Weigl. Mad. Fischer, Emmeline, als Gast.

Todes-Anzeige.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, am 10. d., Abends um halb 12 Uhr, meine innigst geliebte einzige Tochter, Josephine Bernardine, zu ihrem Vater und drei ihr vorangegangenen Brüdern in ein besseres Jenseits abzurufen. Mild trat, nach zweijährigen Leiden der Halschwindtsucht, der Engel des Todes zu ihr, und enthüllte ihrem tugendhaften Geiste einen schönern Lebensfrühling, der nimmermehr verwelket.

Indem ich diesen allzugroßen schmerzlichen Verlust allen denen, welche die edlen Eigenschaften und schönen Talente dieser friedlichen Verklärten zu schätzen wußten, anzeige, bitte ich zugleich meine geschätzten Anverwandte, Freunde und Bekannte um stille Theilnahme, und empfehle mich in ihr ferneres wohlwollendes Andenken.

Heidelberg, den 16. Dez. 1830.

Franziska Sartorius, Wittwe,  
geb. Schmuck.

Literarische Anzeigen.

Es eben ist erschienen, und in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe u. bei Fr. Braun in Offenburg zu haben:

Deutscher Fabelschag,

gesammelt aus vaterländischen Dichtern und für die  
Jugend zur Uebung im Lesen und Deklamiren

herausgegeben von

M. W. Gottschalk.

8. Mit illum. Kupfern. Sauber geb. 1 Thlr. 18 $\frac{1}{2}$  Gr.  
(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Zu den nützlichsten und angenehmsten Geschenken, welche Eltern ihren Kindern machen können, gehört unstreitig ein gutes Buch, und wird ein solches der eben so wissbegierigen Jugend um so willkommener seyn, wenn es, wie das hier angezeigte, bei belchrender und angenehmer Unterhaltung, zugleich durch bildliche Darstellungen dem Auge einen schönen Genuß gewährt. Beiden Anforderungen entspricht vollkommen der deutsche Fabelschag, indem nicht bloß der Herausgeber die darin enthaltenen 281 Fabeln mit ebenso viel Sorgfalt und Umsicht gewählt, als zweckmäßig geordnet hat, sondern auch die zahlreichen Kupfer eben so schön gearbeitet als sauber illuminirt sind. Da nun auch das Aeuffere des Buchs überaus gefällig ist, so kann Ref. dasselbe mit vollem Recht als ein ganz vorzüglich passendes Geschenk für Kinder empfehlen, und es ist zu erwarten, daß es nicht allein bei diesen, sondern selbst bei Erwachsenen die günstigste Aufnahme finden wird.

R — .

Empfehlungswerthes Christgeschenk.

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe ist erschienen, und bei ihm, so wie in den Groos'schen Buchhandlungen in Heidelberg und Freiburg zu haben:

Historisch-geographischer

**Schulatlas,**

in 19 Karten,

von

Karl Rärcher,

Professor in Karlsruhe.

Preis geheftet 3 Gulden.

Inhalt:

Historische Abtheilung. I. Die Welt bis auf die Perserkriege. II. Griechenland und Italien. III. Das Indische Land. IV. Das Römische Reich zur Zeit des Kaisers Augustus. V. Europa ums Jahr 500 nach Christus. VI. Europa zur Zeit der Frankenreiche. VII. Europa und das Ostromische Reich zur Zeit der Kreuzzüge. VIII. Europa ums Jahr 1500 nach Christus. IX. Europa im Jahr 1812. — Geographische Abtheilung. I. Die Erde in zwei Halbkugeln. II. Europa. III. Asien. IV. Afrika. V. a. Nordamerika. V. b. Südamerika.

VI. Australien. VII. Deutschland. VIII. Frankreich.  
IX. Baden.

Der Name des Hrn. Verfassers und der Inhalt dieses Atlases werden genügen, um Eltern und Lehrer von der Zweckmäßigkeit desselben für Jünglinge und Mädchen, die sich mit dem Studium der Geschichte und der Geographie beschäftigen, zu überzeugen.

Im Verlage der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist erschienen und eignen sich vorzüglich zu Weihnachts- und Neujahrs Geschenken:

Heunisch, A. J. B., Taschen-Atlas über alle Theile der Erde, für den ersten geographischen Unterricht in Knaben- und Mädchenschulen. 23 illumin. Karten. In elegantem Umschlag. 6te Auflage. Preis 48 fr. Binnen 2 Jahren 6 Auflagen.

Heunisch, A. J. B., neuer Hand-Atlas über alle Theile der Erde, für Freunde der Erdkunde, und besonders zum Gebrauch in Schulen. Quer Fol. 52 Blätter in 2 Abtheilungen. 2te Auflage. Coll. jede Abtheilung 3 fl. 30 fr. Die sehr vortheilhaften Beurtheilungen dieser Atlasse namentlich in den Göttinger gelehrten Anzeigen von 1830 Stück 128 und der schnelle Absatz der ersteren Auflagen bürgt für deren Brauchbarkeit und Nützlichkeit.

Kärcher, Carolus. Orbis Terrarum Antiqui et medii aevi. forma maxima delineatus XXIV. Tab. Ladenpreis 16 fl. 12 fr. Jede einzelne Karte 48 fr.

Fischer, M. Gottlob Eusebius, Vollständiges Handbuch einer technologisch und ökonomischen Naturgeschichte der Säugthiere für deutsche Bürger, Landwirthe und Schullehrer 4 Th. mit 56 Kupf. Mit illum. Kupf. 8 fl. 24 fr. Mit schw. Kupf. 6 fl.

Fischer, M. Gottlob Eusebius, Kleine technologische und ökonomische Naturgeschichte der Säugthiere, zum Schulgebrauch abgefaßt. Mit illum. Abbildung. 1 fl. 48 fr. Mit schwarzen Kupf. 1 fl. 12 fr.

Darstellung der fünf Welttheile, durch Zusammensetzung in eine kugelhähnliche Gestalt, zur leichtern Vorstellung und Gebrauch beim geographischen Unterricht in Schulen. Entworfen und lithographirt von Carl Müller. 36 fr.

Darstellung des gestirnten Himmels, eben so 36 fr.

Die Erde, in einer kugelhähnlichen Gestalt, von massiver Masse. Verfertigt von C. Müller. Auf einem eleg. Gestell. 48 fr.

Der Himmel, ebenso 48 fr.

Rebau's, Heinrich, Geschichte der Deutschen, von der ältesten bis auf die neueste Zeit, für die Jugend bearbeitet. 8 Bogen. gr. 8. brosch. 24 fr.

Geschichte der Christallkunde. Mit neun schwarzen Kupfer- tafeln und einer colorirten, von Dr. C. M. Marx, Professor der Physik und Chemie in Braunschweig.

gr. 8.

3 fl. 36 fr.

Vom Geschäftsstyle und dem mündlichen Vortrage. Von Aloys Schreiber, Großh. Bad. Hofrath und Hystorographen. gr. 8. brosch. 1 fl. 12 fr.

Auch findet man bei Unterzeichnetem sämtliche Taschenbücher für das Jahr 1831, eine vorzügliche Auswahl gebundener Jugendschriften in deutscher und franz. Sprache, Andacht- und Zeichenbücher, Gesellschaftsspiele, und überhaupt ein bedeutendes Lager classischer Werke und Kunstgegenstände, die sich als Geschenk eignen, besonders empfiehlt derselbe ein schönes Assortiment von

### Cartonagenarbeiten

welche sich durch Eleganz und sehr billige Preise auszeichnen.

Auch sind stets sämtliche in den verschiedenen Zeitungen angezeigte Schriften vorräthig. Von dem jeden Monat regelmäßig erscheinenden literarischen Monatsbericht über die in Deutschland neu erschienenen Bücher, Landkarten etc. ist Nr. 10. Monat Oktober ausgegeben worden; diese, so wie die früheren Nro. werden auf Verlangen gratis abgegeben.

Karlsruhe, im Dezember 1830.

D. R. Marx'sche Buch- u. Kunsthandlung.

### Neu entdecktes Kalkstein-Lager.

Unterzogener hat in Niederschopfheim, bei Offenburg, einen blauen Kalkstein entdeckt, der sich weiß brennt, fetter und viel besser ist, als die Oberländer Kalle. — Hievon besonders Nachricht an die Ziegler der Gegend abwärts Rehl, die ihren Bedarf in Kalk theuer aus dem Elsaß beziehen. Das Kalkstein allzeit vorräthige Steine kostet 10 fl.

Offenburg, den 15. Dez. 1830.

J. A. Derndinger.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind zu der am nächsten Januar 1831 statt habenden Ziehung der Hessen-Darmstädtischen Partial 50 fl. Loose, worin die großen Preise von 50,000 fl., 10,000, 5000, 3000, 4mal 1000 und abwärts bis auf 60 fl. gewonnen werden, Loose zu verkaufen, und nach der Ziehung wieder anzubringen, wo auch das Schicksal der gewonnen habenden Loose alsdann zu erfahren ist. Briefe u. Gelder werden portofrei erbeten.

Jfac Samson Schweizer,  
lange Straße Nr. 42.

Karlsruhe, [Anzeige.] Bei herannahenden Festtagen empfiehlt sich der Unterzeichnete einem hohen Adel und vere-

hrlichen Publikum mit einer Auswahl verschiedener Lampen, Leuchter, Sporn, Reit- u. Fahrpeitschen, Parfumerie-, Bronce-, Silberplattirten und lackirten Blechwaaren etc. unter Verfertigung der billigsten Preise.

C. V. Gehred,  
dem Palais Ihrer Königl. Hoheit der  
Frau Markgräfin Amalie gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie auf bevorstehende Weihnachten mit einem schönen Assortiment Weihnachtstonselt aller Art versehen ist, und empfiehlt sich mit diesem sowohl als mit allen Sorten feiner Liqueurs, Arak, Rhum, altem Malaga, Muscat Lunel, Punsch- und Bischof-Essenz etc. zu gütigem Andenken.

Konditor Ehr. Fellmeth's Wittve.

Karlsruhe. [Anzeige.] Um ästern Anfragen, Spiegel auszuweisen, zu entsprechen, entschloß ich mich, eine Partie in Gold und polirten Rahmen eigens dafür zu halten, welche jedoch nicht in Verührung der Verkauf-Spiegel kommen, und empfehle mich nun Fremden und hiesigen Einwohnern, welche gesonnen sind, Spiegel zu kaufen, auf Besite zu bedienen.

A. Bilger,  
Hofvergolber und Spiegelhändler,  
Zähringerstraße Nr. 52.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue Braunschweiger und Göttinger Mäntel sind angekommen und billig zu haben bei  
Jakob Giani.

Karlsruhe. [Flügel feil.] Ein sehr gut erhaltener Flügel, von 7 Oktaven, ist zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Chirurg. Verbandzeug zu verkaufen.] Ein vollständiges, solid gearbeitetes, noch neues chirurgisches Verbandzeug, wovon die meisten Instrumente von Silber sind, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber gibt, auf portofreie Briefe, Sekretär Wolff, bei der Groß. Sanitätskommission.

Karlsruhe. [Gesuch.] In eine stille Haushaltung auf dem Lande wird eine Person von mittlerem Alter, mit guten Zeugnissen, als Haushälterin gesucht. Von wem, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] Im vordern Zirkel Nr. 13 ist den 23. April 1831 eine Wohnung in mittlern und untern Etod, mit oder ohne Stallung, zu vermieten.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] Bis Montag, den 27. d. M., Morgens 8 Uhr, werden zu Durlach auf dem Rathhaus

132 Stämme Holländer Eichen,

aus dem Durlacher Stadtwalde,

75 Stämme Holländer Eichen,

aus dem Weingarten, und

11 Stämme dergleichen Eichen,

aus dem Staffortter Gemeindswalde,

nochmals an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß die Revierforstrei Weingarten und der städtische Waldmeister Liefer zu Durlach die bereits ausgezeichneten Stämme dem Steigerer auf jedesmaliges Verlangen vorzeigen werden.

Karlsruhe, den 15. Dez. 1830.

Großherzogliches Forstamt.  
Fischer.

Karlsruhe. [Brennholz-Versteigerung.] Mittwoch, den 29. d. M., werden in dem herrschaftlichen Rittnerwald, Berghauser Forst,

103 Klafter Buchen,

22 " Eichen,

11 " Aspen,

3 " Klob nnd

3575 " buchene Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerer mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß sie sich an gedachtem Tag Morgens 8 Uhr auf dem Rittnerhof zur Versteigerung einfinden können.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1830.

Großherzogliches Forstamt.  
Fischer.

Karlsruhe. [Holländer-Eichenholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 30. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in hiesiger Forstamtskanzlei

50 Stämme Holländer-Eichen aus herrschaftl. Haardwald,

Karlsruher Forst, und

40 Stämme dergleichen Eichen aus dem herrschaftl. Haardwald, Friedrichsthaler Forst,

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß ihnen die bereits schon ausgezeichneten Stämme von der Revierforstrei Friedrichsthal und Karlsruhe auf Verlangen vorgezeigt werden.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1830.

Großherzogliches Forstamt.  
Fischer.

Karlsruhe. [Versteigerung von Holländer-Eichen.] Infolge des genehmigten Hiebplans, werden bis Freitag, den 31. d. M., Morgens 9 Uhr,

30 Stämme Holländer-Eichen

aus dem Söllinger, und

20 Stämme dergleichen Eichen

aus dem Berghauser Gemeindswald zu Berghausen auf dem Rathhaus öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerer mit dem Bemerkten einladen, daß ihnen die ausgezeichneten Stämme jeden beliebigen Tag von der Revierforstrei Berghausen vorgezeigt werden.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1830.

Großherzogliches Forstamt.  
Fischer.

Pforzheim. [Brennholz-Versteigerung.] Aus herrschaftlichen Wäldungen wird nachstehendes Brennholz gegen baare Zahlung im Walde versteigert, und zwar:

1) Revier Huchenfeld:

Donnerstag, den 23. d.,

3 Klafter buchen Scheiterholz,

72 " eichen "

99 " tannen "

20 " eichen Ausschuffholz.

2) Revier Büchenbronn:

Freitag, den 24. d.,

37 1/2 Klafter buchen Scheiterholz,

15 1/4 " eichen "

11 " tannen "

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr den ersten Tag am Kuspferhammer, den zweiten Tag am Anfange des Waldes auf der Straße von Brödingen nach Büchenbronn.

Pforzheim, den 15. Dez. 1830.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Gemmingen.

Waldfisch. [Holz-Versteigerung.] Mittwoch, den 5. Jan. k. J., frühe 9 Uhr, werden in dem Wirtshaus zum Rößle zu Oberschach aus den herrschaftl. Wäldungen des Forstreviers Willingen

127 Stämme Holländerholz  
öffentlich versteigert.

Dieses Holz ist numerirt und kann vorher eingesehen werden, wozu man sich an die Revierförsterei zu wenden beliebe.

Die Liebhaber hierzu werden anmit eingeladen, sich auf die bestimmte Zeit und dem angegebenen Orte einzufinden, wo man die nähern Bedingnisse eröffnen wird.

Waldkirch, den 7. Dez. 1830.

Großherzogl. Forstamt.  
Montano.

Mosbach. [Schäfererei-Verpachtung.] In Gemäßheit amtlichen Auftrags wird man die Gemeindschäfererei zu Aßfeld, welche mit 350 Stück Schaaßen besetzt werden darf, auf einen sechsjährigen Zeitpacht von Michaelis 1811 bis dahin 1837

Freitags, den 7. Januar 1831,

Vormittags, im Ort Aßfeld öffentlich versteigern; wozu die Steigerungsteilhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich mit gerichtlichen Zeugnissen über ihren Leumuth, Zahlungsfähigkeit und Heimathrechte bei der Versteigerung auszuweisen haben.

Mosbach, den 15. Nov. 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Traub.

Karlsruhe. [Fahrrath-Versteigerung.] Nächstkünftigen Mittwoch, den 22. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, und den nachfolgenden Tagen, werden aus der Verlassenschafts-masse der dahier verstorbenen pensionirten Gouvernante, Frau-lein Friederike v. Moser, allerlei Fahrnisse, als Kleider, Gold und Silber, Bücher, Glaswerk, Porzellan, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk und gemeiner Hausrath, gegen gleich baare Zahlung, im 2ten Stock des Hauses Nr. 45 auf dem Spitalplatz, der Erbvertheilung wegen, versteigert werden.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1830,

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Rath Sieglar.

Vdt. Hagendorn.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Freitags, den 24. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

ca. 70 Ohm neues Maas 1827r Weine, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 6. Dez. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hoyer.

Emmendingen. [Steinfuhrveraffordirung.] Montag, den 27. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, wird gemäß hoher Anordnung eine nochmalige öffentliche Veraffordirung des Steinfuhrlohns vom Kirchenabbruch zu Ebenenbach nach Freiburg, an die Wenigstnehmenden, im Wirthshaus zu Ebenenbach statt finden.

Die Veraffordirung geschieht nach dem neubadischen Kubikfuß, und es hat jeder Steigerungslustige eine schriftliche Kaution von 500 fl. aufzuweisen.

Emmendingen, den 8. Dez. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hoyer.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bierbrauer und Essigkieder Johannes Kränkel dahier ist Gant erkannt, und wird anruch Tagfahrt zur Liquidation der Forderungen und Nachweisung der etwaigen Vorzugsrechte auf

Dienstag, den 11. Jan. f. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei anberaumt: wobei die Gläubiger des Kridars, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen haben.

Kastatt, den 7. Dez. 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Vdt. Piuma.

Durlach. [Zurückgenommene Forderung.] Die durch diesseitige Verfügung vom 8. d. M. ausgeschriebene Magdalena Böckler von hier ist beigefangen.

Durlach, den 17. Dez. 1830,

Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Offenburg. [Ediktalladung.] Johannes Wels und dessen Ehefrau, Salome geborne Baumgartner v. Wittenheim, welche im Jahr 1817 nach Nordamerika ausgewandert sind, und seither nichts von sich hören ließen, werden anmit aufgefordert, sich zum Empfang ihres Vermögens

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, widrigenfalls sie für verschollen erklärt, und das Vermögen unter die sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten gegen Cautionsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Offenburg, den 21. Nov. 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Drff.

Da mit dem 1. Januar f. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle halbe Jahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Januar's wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Dezember 1830.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker; P. Madler.